[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Gemüt des Kinodirektors

in St. Gallen:

SINGENDES KLINGENDES WIEN
Das Attentat von Marseille

Bär

in Zürich:

Der Mord
an König Alexander
Zuerst verboten!
Jetzt wieder freigegeben!

Je grösser die Stadt, um so gemütvoller die Kinodirektoren. H. R.

Künstler am Limmatquai

Zürich hat ein neues Ausstellungslokal: das Limmatquai, wo die Künstler vom 6. bis 15. Oktober dem Volke und den Kaufliebhabern ihre Werke zeigten. Betrachtend stehe ich vor einem Schaufenster, in dem ein Gemälde ausgestellt ist:

Mädchen
in Oel
Fr. 300.—

Sagt einer hinter mir: «Teure Sardinen!» Rohner

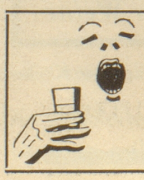
Zur Psychologie der Erneuerung

Vor wenigen Jahren eröffnete ein junger Mann ein eigenes kleines Geschäft. Sein Vater, der das Geld dazu hatte geben müssen, war natürlich darauf bedacht, das Unternehmen zu fördern. Einige Komplikationen entstanden, weil der Fachverband den Aussenseiter möglichst behinderte. Darüber konnte sich der Vater nicht genug beklagen, und fand auch die härtesten Worte für dieses «unfaire» Gebahren.

Ich verlor den Vater einige Zeit aus den Augen, doch kürzlich traf ich ihn wieder. Meine erste Frage galt dem Sohn und seinem Geschäft. Stolz leuchteten des Vaters Augen, als er mir erklärte: «Ja, mim Sohn gahts guet.»

«So, so, das isch rächt, dänn hätt en also de Handelsverband nüd chönne vertrucke.»

«Nei, nei, wüssed Sie, min Sohn ischt jetzt au scho lang im Verband, dänn das ischt nötig, s'uscht würd jede Schnyder es Gschäft afange, und das muess mer möglichst verhindere. berli


Es gibt keine bess'ren Sachen,
Als Trybol für Mund und Rachen!

Zur Verschweizerung der Wasserhähne

Oft gehts bei uns in der Landwirtschaft ruckweise vorwärts. So auch in der Güllenwirtschaft. Heute wird die braune, nahrhafte Brühe mit elektrischer Kraft gepumpt und die Motoren, die Rohre und die Schläuche bestehen aus einheimischem Material. Das Wichtigste aber ist der gusseiserne Güllenhahnen, geziert mit einem grossen stolzen Schweizerkreuz.

Niemand darf sagen, es sei eine Geschmacklosigkeit, hier unser nationales Symbol anzubringen, im Gegenteil, ein solcher Hahnen hat viel Geschmack. Rock

«Schau mal diese griechische Statue ... und da gibts noch Leute, die wettern gegen die moderne Kunst.»
Il Travaso, Rom

Etwas von der Eigenart des Zürchers

Bahnhalt Zürich-Wiedikon. Ein Geschäftsreisender steigt ein, setzt sich zu einem ebenfalls Geschäftsreisenden.

Sagt der erste: «Grüezi. Uf was reisezi?»

Sagt der zweite: «Uf Seupfe. Und Sie?»

Sagt der erste: «Frögezi doch nüd e so fräch, gahzi tänk en Chabis a, ich han Sie ja au nüd gfröget!» B.

Um Beschwerden vorzubeugen, sei aus- und nachdrücklich bemerkt, dass der Zürcher selbstverständlich der «Zweite» ist.

Luftschutz

Stilblüte aus einer Rede anlässlich der Eröffnung der Luftschutz-Ausstellung:

«Der hohe Regierungsrat hat es als hohe Pflicht angesehen, diese Sache nicht hinauszuschieben»...

(Durch Radio übertragen am 12. X., zirka 17.30 Uhr.) opp

«Verleumdungs-Feldzug der Schweizer-Presse gegen Deutschland»

Mit diesen Worten wandte sich der eingebürgerte Schweizer Burkhard-Spillmann auf dem Internationalen Hotelier-Kongress in Frankfurt gegen jene Zeitungen seiner Wahlheimat, die nicht so gehorsam waren, die Tatsachen des 30. Juni ergebenst totzuschweigen.

So sind die trurige Gschtalte!
Mit-em Schwyzer Bürgerrächt
Holed's z'Bern die nötige Franke,
Saniered demit 's Hotelgschäft.

Dänn gönd's is Usland go plagiere,
Und wie sie vaterländisch sind!
Derbi tüends Schwyzerfranc verdiene;
Mir sind doch Stiere! Dummi Grind!

Es hätt scho öppis! Ufgnah hämmers,
jetzt müemers ha wie's sönd;
aber truurig schön wär's — wämmers
wieder heizueschicke chönt. Göddel

In der Theoriestunde

«Bi eus im Dienscht wird alles klipp und klar gseit und nid es langs Gschwätz gmacht. So antwortet mer zum Byschpiel nid ‚Jawohl, Herr Lieutenant', sondern nur ‚Ja, Herr Lieutenant'. Wie müend er säge, Möller?»

«Ja, Herr Lieutenant!»

«Jawohl, so isch rächt.»

(Lewa-Begebenheit.) Kali

Auskunft

Meine Freundin wollte einem Herrn, für den sie sich etwas näher interessierte, einmal während der Geschäftszeit einen kleinen Besuch machen.

Die Concierge des Hauses gab ihr folgende Auskunft: «Es tuet mer leid, Fräulein, aber me törf de Herr F. nid störe, er isch gar en verruckte Chaib.» amba

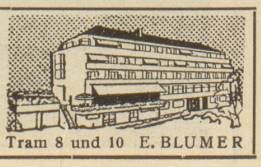
50 cm Schüblig

In einem Landgasthof begegne ich einer Tafel mit folgender Aufschrift:

Szezialschüblig 50 cm
mit Brot und Bedienung Fr. 1.20.

Kann mir vielleicht Jemand ausrechnen was 2 Meter Schüblig *ohne* Bedienung wohl kosten werden. spü.

(... mir scheint fast, als wolle sich da einer ums Trinkgeld drücken! Der Setzer.)

RIGIHOF
Universitätsstr. 101
ZÜRICH
Sauser
mit Herbstspezialitäten

Tram 8 und 10 E. BLUMER